

Ausland

Zertrümmerter Eisenbahnzug. Bei Blanelly, England, entgleiste ein Schnellzug. Der Zug wurde gänzlich zertrümmerd; vier Personen wurden getötet, gegen 50 verletzt.

Reicher Birnbaum. Der Landwirth Loos in Borslau, Böhmen, besitzt einen 25jährigen Gewürzbirnbaum von fünf Harz Umfang. Der Baum ergab heuer einen Ernteertrag von 680 Pfund Birnen zum Werthe von \$13.16.

Unheilvoller Schuß. In der Flur von Ammenhof, Provinz Sachsen, verunndete ein Gutsbesitzer auf der Hasenjagd einen zwölfjährigen Jungen tödtlich. Der Schuß traf den Knaben, der sich in einer Thongrube befand und spähend über den Rand blickte, in's Auge.

Die unentladene Granate. Beim Einschmelzen von veralteten Geschossen der brasilianischen Marine in der Gießerei Dubourg in Bordeaux, Frankreich, zerbrach eine unentladene Granate. Ein Arbeiter wurde getötet, Dubourg tödtlich verunndet.

Weim Obstpfücken verunglückt. Der Ehrenbürgermeister Krug in Gruiten, Rheinprovinz, stürzte beim Obstpfücken mit der Leiter, wobei er mehrere Rippen brach, von denen ein Bruchstück ihm in die Lunge drang. Diese schwere Verletzung führte den Tod des Mannes herbei.

Russische Brandstifter. In Moskau, Rußland, wurde kürzlich eine aus elf Personen bestehende Bande ermittelt und verhaftet, die vom Juni bis November vorigen Jahres in Moskau 102 Brände verursachte, um während der dabei entstandenen Verwirrung stehlen zu können.

Soldat statt Opernsänger. Der am Stadttheater in Graz, Steiermark, engagirt gewesene Opernsänger Josef Schwarze, ein geborener Russe, nahm ein Engagement an das Stadttheater in Wiga, Rußland, an. Kaum war er dort angekommen, als er von der Militärbehörde festgenommen und sofort nach Kasan inhaftirt wurde, trotzdem er sich vom Militärdienste befreit wöhnte.

Staare als Betriebsführer. Auf den Telegraphenleitungen um Emden, Wilhelmshaven, Hannover, und Emden-Norderney wurden mehrfach Betriebsstörungen wahrgenommen, ohne daß man die Ursache feststellen vermochte. Neulich wurden nun am Deiche bei Horumerstel auf der Leitung wohl über 1000 Staare bemerkt, deren Gewicht den oberen Draht auf den unteren herabdrückte und dadurch den Leitungstrom ausschaltete. Als man die Thiere verschickte, war die Störung sogleich beseitigt.

Bestimmten Hochzeitstag als Todesstag. In Leipzig wurde ein Paar, das sich am Tage vorher hatte trauen lassen, am nächsten Morgen in seiner Wohnung betruhlös aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß Gasvergiftung vorlag. Wiederholungsversuche waren nur bei der Frau erfolgreich, während der Mann, der Glasbläser Kaufmann Stridel, 33 Jahre alt, nicht mehr zum Bewußtsein kam. In einem nachgelassenen Briefe gab das Ehepaar kund, daß es freiwillig aus dem Leben scheide. Der Hochzeitstag solle auch ihr Todestag sein. Frau Stridel wurde im vollen Brautkleide auf dem Bette liegend vorgefunden.

Rabenmutter. Auf dem Bahnhofe Horrem, Rheinprovinz, traf mit einem Abendzuge eine schwarzverschleierte Dame ein. Sie hatte ein sorglich eingewickeltes Baby bei sich und legte sich sofort in den Wartesaal, um Mutterpflichten zu erfüllen. Nachdem das Gefährte war, winkte sie dem Bierholenden 13jährigen Kindermädchen des Postverwalters und trug ihm auf, das Kind einen Augenblick in Verwahrung zu nehmen, und zwar gerade, als der Personenzug nach Düren einliefe. Unbemerkt ging die Dame, mit einer Fahrkarte versehen, an der Bahnsteigsperrre vorbei und schwang sich in den Zug. Nachdem das Mädchen mit dem ihm anvertrauten Pfande eine halbe Stunde gewartet hatte, benachrichtigte es die Station. Der Telegraph spielte hinter der Rabenmutter her, aber ohne jeden Erfolg.

Zahnziehen bei einem Löwen. Einer der Löwen, die derzeit im Wintergarten zu Berlin von Elly Webe vorgeführt werden, zeigte sich lebhaft sehr gereizt und nervös und ließ sogar sein Lieblingsfutter, Pferdefleisch, unberührt. Eine Untersuchung, die Elly Webe vornahm, hatte das Ergebnis, daß der Löwe an Zahnschmerz litt. Ein hoher Zahnarzt hatte den Löwen der Thiere zum Rasen gebracht. Es handelte sich nun darum, dem Löwen den Zahn zu ziehen. Nach diesem Bemühen ließ sich ein Berliner Zahnarzt herbei, die Operation zu übernehmen. Der Löwe wurde gebunden, an allen Werten gefesselt und das Maul durch einen Holzblock offen gehalten. Es bedurfte einer Rieskraft, den Zahn zu ziehen. Nach der Operation war der Löwe augenscheinlich von seinen Schmerzen befreit, denn er fing wieder zu fressen an.

Inland

Unkundiger Lokomotivführer. In einem Abende rannte eine führerlose Lokomotive, die einen Padwagen vor sich hatte, mit einer Schnelligkeit, die durch starkes Gefälle der Strecke auf etwa 82 englische Meilen gestiegen war, von Albano, Italien, her gegen einen von Rom kommenden Personenzug, wobei der Führer und der Heizer des Zuges schwere Verletzungen erlitten. Der Umstand, daß der Padwagen einen unmittelbaren Zusammenstoß mit dem Personenzug verhinderte und so als Bremsbock diente, hatte zur Folge, daß etwa 30 Reisende nur mit leichten Verletzungen, die übrigen mit dem Schrecken davonkamen. Die Lokomotive hatte in Albano ein gewöhnlicher Bahnarbeiter gelenkt, der nicht die geringste technische Vorbildung hatte. Als er sah, daß er die Maschine nicht wieder zum Stehen bringen konnte, sprang er ab. Er lief freilich zurück und benachrichtigte sofort das Stationspersonal. Aber die Maschine war inzwischen in immer schnellerem Tempo getrieben. Telegrafische und telephonische Rufe, sie aufzuhalten, kamen zu spät.

Straßenkampf zwischen Juden. In dem von etwa 18,000 Juden bewohnten Londoner Stadttheile Spitalfields hatten russische Juden einen sozialistischen Klub eröffnet, der eine dicht neben einer Synagoge belegene Filiale erhielt. Die sozialistischen Juden aßen und tranken am Versöhnungstage in ihrem Klub und sahen Nachmittags demonstrativ einen Wagen mit Schwaaren durch die Straßen, rauchten auch dazu. Dies reizte die orthodoxen Juden zu Tätlichkeiten auf. Die Sozialisten stürzten in ihre Klubbücher, verbarrikadierten sich daselbst und warfen Flaschen auf die anstürmenden Orthodoxen. Auch einzelne Häuser, wo jüdische Sozialisten wohnten, wurden angegriffen. Am dem Straßenkampfe waren 2000 Juden theilhaftig. Die Polizei mußte ihre Kräfte gebrauchen, um Ruhe zu schaffen. Sie sperrte alle anstoßenden Straßen ab.

Rühne flucht. Der von Spandau, Brandenburg, aus fleckbrieflich verfolgte Zuchthäuser Gültler, der wegen einiger Einbrüche in Kopenhagen, Dänemark, eine Strafe verbüßt hatte, sollte behufs seiner Auslieferung an Deutschland der Lübecker Polizei übergeben werden. Die Kopenhagener Hermandad benachrichtigte ihre Lübecker Kollegen, daß Gültler mit dem nächsten Postdampfer eintreffen werde, und man sollte in Lübeck Beamte nach dem Hafen, um ihn in Empfang zu nehmen. Gültler war aber verschwunden. Es stellte sich heraus, daß er auf der Fahrt von Travemünde nach Lübeck über Bord gesprungen war. Zu seiner Rettung hatte er einen Rettungsboot benutz, der an Land bei Schlutup gefunden wurde. Unter seinen Sachen befand sich eine Zeitung, die seinen eigenen Steckbrief enthielt.

Attentat auf den Simplotunnel. Striker in Mailand, Italien, unternahmen aus Zorn darüber, daß sich die Arbeiter im Simplotunnel dem allgemeinen Ausstände in Oberitalien nicht anschlossen, den Versuch, den Simplotunnel zu sprengen, während darin gearbeitet wurde. Es waren verschiedene Sprengladungen so angelegt worden, daß sie alle zur gleichen Zeit losgehen mußten. Dadurch, daß eine der Ladungen vorzeitig losging, wurde der Anschlag entbehrlich; man grub eine verbindende Flinschnur aus, schnitt sie ab und verhinderte weiteren Schaden. Es war dies der zweite Versuch innerhalb weniger Tage. Der erste Versuch richtete sich gegen einen Eisenbahnzug mit Arbeitern in dem Tunnel.

Rohwein auf Meeresgrund. Am Strande der Insel Selt, Schleswig-Holstein, wurde vor Kurzem ein Faß mit 700 Quart Rothwein angetrieben. Da das Faß vollständig mit Muscheln beschaften war, so nimmt man an, daß es in einem Schiffsrumpf lange auf dem Grunde des Meeres lag, bis der Rumpf auseinanderbrach und das Faß zum Schwimmen kam. Stichproben ergaben, daß der Wein noch tadellos war.

Verurtheilte Postwagen. In einem Schnellzuge, der von Paris nach Havre ging, wurde Nacht der Postwagen, welcher die Post nach Amerika unter einfachem Verschluss führte, erbrochen. Sämtliche aus Italien, Egypten und Frankreich nach Nordamerika bestimmten Werthgegenstände waren gestohlen. Von den Einbrechern fehlte jede Spur.

Revolte im Gefängniß. Im Gefängniße zu Nikolajew, Rußland, entstand, als die Verwaltung Ausschreitungen gegen einen Sträfling verhindern wollte, Unordnungen, die mit den Waffnen unterdrückt wurden. Ein Sträfling wurde getötet, drei wurden verwundet. Auch ein Aufseher wurde verletzt.

Versehrte Königsyacht. Die Yacht „Draga“, bereinst dem ermordeten serbischen Königspaare Alexander und Draga gehörig, wurde jüngst für \$3988 im Ligonationswege verkauft. Das Schiff wird nach seiner Renovirung zwischen Gradizte und Belobrske verkehren.

Generöser Räuber. In Davies, S. D., erhielt „Grandpa“ De Boer den Besuch eines Einbrechers und der alte Mann gab ihm alles was er hatte, \$8. Als dann der Alte bemerkte, er habe nun nichts, um für den nächsten Tag Lebensmittel und Thee zu kaufen, war der Räuber so freundlich, ihm 50 Cents zurückzugeben.

Bei dem Stapellauf des Schiffs „Nebraska“ in Seattle, Wash., machten die mit dem Wegnehmen der Kielblöcke betrauten Arbeiter einen Fehler, so daß das Schiff elf Minuten vor der festgesetzten Zeit in das Wasser glitt. Der Stapellauf verlief sonst in größter Ordnung und von den Arbeitern wurde Niemand verletzt. Die Taufe wurde von Jrl. Wideo vollzogen.

Japaner auf der Marineakademie. M. Kitao, der 18 Jahre alte Abkömmling einer angesehenen japanischen Familie, ist in Annapolis, Md., eingetroffen, um in die Marineakademie einzutreten, sobald die Arrangements dafür getroffen werden können. Er wurde von dem japanischen Marineattaché der Gesandtschaft, Kommandeur J. Takasita, begleitet und wird vorläufig in Wilsons Marine-Vorbereitungsschule eintreten, um sein Englisch zu verbollkommen. Seit Jahren ist kein japanischer Midshipman auf der Akademie gewesen.

Die letzte der verkümmerten Schwwestern. Frau Ewing Palmer, ist in Sherburne, N. Y., im Alter von 50 Jahren gestorben. Als Folge einer Krankheit rheumatischer Art, die kein Arzt im Lande zu kuriren vermochte, hat Frau Palmer 27 Jahre lang, gänzlich erblindet und mit jeder Muskel im Körper erstarrt, bewegungslos auf dem Rücken gelegen. Die Krankheit trat innerhalb weniger Tage nach der Verheirathung der Frau im Alter von 23 Jahren auf. Ihre Schwester, Stella Ewing, die vor zwei Jahren starb, war genau in derselben Weise befallen.

Große Eisenbahnwerkstätte. Die Louisville & Nashville Eisenbahn-Gesellschaft geht damit ein, in Louisville, Ky., die größten Eisenbahnwerkstätten in der Welt, vielleicht mit einer einzigen Ausnahme, zu errichten. Dieselben werden 13 Acker Landes unter einem einzigen Dach umfassen und die Kosten des Ganzen werden \$2,000,000 betragen. Die Maschinenrie wird die allerneueste und beste sein, die zu haben ist. Die Gesellschaft will in Zukunft ihre Lokomotiven und Waggons selbst bauen und repariren. Ein spezielles Departement wird für Waggons mit Stahlwänden eingerichtet werden.

Studentenstreiche. Sechshundert Studenten der Universität in Madison, Wis., hatten bei der jährlichen Keiterei oder „Rush“ zwischen den Jüngeren oder „Freshmen“ und den älteren Studenten ein kaltes Bad im Mendotsee durchzumachen, und es ist ein wahres Wunder, daß nicht eiliche derselben dabei ertranken. Die älteren Studenten, „Sophomores“, hatten ihre Flagge auf einem 400 Fuß weit im See verankerten Floße aufgehängt und vertheidigten dieselbe 3 1/2 Stunden lang gegen die wüthenden Angriffe der Jüngeren. Einer derselben erhielt eine tiefe Kopfwunde durch einen Schlag mit einem Bootshaken auf den Kopf und viele andere der Kämpfer wurden auf ähnliche Weise verletzt.

Rühne flucht. William E. Dunlap, ein Artillerist, der zu drei Jahren Gefängniß bei harter Arbeit auf Fort Snelling, Minn., verurtheilt worden war, weil er vor einiger Zeit im Horn eines Offiziers, Leutnant Smith, einen Schlag verlegt hatte, ist in sensationeller Weise entkommen. Er war im zweiten Stock des Kohlenlagerhauses an der Arbeit, als er plötzlich aus dem Fenster sprang. Er flüchtete sich in der Richtung der Minnehahafälle und der Wächter Kay gab durch Abfeuern seiner Flinte den Alarm. Mehrere Schüsse wurden Dunlap nachgeschickt und man sah, wie er dreimal fiel. Als er das dritte Mal stürzte, eilten Kay und andere Verfolger auf die Stelle, wo man ihn fallen sah, aber der Flüchtling war bereits im Gehölz verschwunden.

Rattengift als Beruhigungsmittel. In Milwaukee, Wis., unternahm vor Kurzem der Farmer Arthur Nelson aus Grand Rapids, Mich., eine ausgedehnte Bierreise. Um sich von den Strapazen seiner Bierstudien zu erholen, begab er sich in eine Wirthschaft, bestellte sich einen Schoppen Bier, setzte sich in eine Ecke, goß aus einer Blechdose etwas Pulver in sein Bier und nahm denn einen herzhaften Schluck. Der Eigentümer des Saloons warf einen Blick auf die Blechdose und las die Aufschrift: „Rough on Rats. Poison.“ Er wurde von Schreden erfaßt und ließ einen Polizisten herbeiführen, der Nelson mit dem Patronwagen nach dem Hospital schaffte. Dort wurde ihm das Bier und Rattengift unter heftigen Protesten ausgepumpt. Nelson verachtete sich entschieden dagegen, daß er das Rattengift in selbstmörderischer Absicht zu sich genommen hätte. Er kehrte Milwaukee sofort den Rücken, wo es einem Mann nicht einmal gestattet ist, Rattengift zur Beruhigung seiner Nerven zu nehmen.

Frau Bentleys Gemislen. Eine Frau Anna Bentley aus Tennessee führte kürzlich den Sheriff Hughes von Cash County, Mo., nach einem unbewohnten Hause und zeigte ihm die Leiche eines im Brunnen liegenden Mannes. Sie erzählte, daß sie zugucken war, als Carl Miller—dies war der Name des Verstorbenen—ermordet wurde. Sie reiste vor einiger Zeit mit einem Manne, dessen Namen sie nicht nannte, in einem Buggy von St. Louis nach Kansas. In Warrensburg, Mo., hatte sie Miller getroffen, der ein Paar Pferde und einen großen Wagen besaß und ihn veranlaßt, sie mitzunehmen. Ihr Begleiter ermordete Miller und hätte Frau Bentley, wie sie sagt, ebenfalls getötet, wenn sie nicht geschrien hätte, über die That unverbrüchliches Stillschweigen zu bewahren. Endlich sei es ihr gelungen, sich von ihrem Begleiter zu trennen und das Gewissen habe sie getrieben, das Verbrechen anzuzeigen.

Zusammenstoß mit einem Walfisch. Als kürzlich der Dampfer „Quernmore“ von Liverpool, England, in Baltimore, Md., anlangte, hatte er den Kapitän und fünf Seeleute des dänischen Schooners „Anna“ an Bord, der infolge Zusammenstoßes mit einem Walfisch untergegangen war. Der Schooner rannte den Wal in der Frühe an und trug dabei ein vier Fuß großes Loch an seinem Bug, sowie andern Schaden davon. Das Wasser strömte mit großer Gewalt ein, doch gelang es, durch übermenschliche Anstrengung das Wasser soweit auszupumpen und Reparaturen vorzunehmen, daß der Schooner sich vorerst über Wasser hielt. Drei Tage wurde er in prekären Zustande auf den Wogen mit ausbleibender Nothflage umhergeworfen bis die „Quernmore“ in Sicht kam und die Bemannung des Schooners an Bord nahm. Kaum war das geschehen, als auch die „Anna“ unterging.

Von Bären zerfleischt. In dem Yellowstone-Nationalpark haben zwei Touristen von Pennsylvania, James Wilson und sein noch im Knabenalter stehender Neffe, einen grauenhaften Tod erlitten. Auf einer Fußtour, die sie ohne Führer unternommen hatten, stießen sie auf einen großen Bären. Der Knabe, der eine leichte Wunde mit sich führte, feuerte einen Schuß auf das Thier ab, das sogleich wüthend auf ihn losstürzte und ihn zu Tode drückte. Der Onkel eilte dem Neffen zu Hilfe, obwohl er unbewaffnet war. In dem ungleichen Kampfe wurde Wilson fürchterlich zugerichtet. Als das wüthende Thier schließlich von anderen herbeieilenden Touristen, die die Hilferufe des Mannes hörten, verschucht wurde, war es zu spät. Wilson erlag bald darauf seinen Verletzungen.

Reservation für wilde Geflügel. Auf Ersuchen des Sekretärs Hitchcock hat Präsident Roosevelt eine Ordre unterzeichnet, wodurch drei nahe der Mündung des Mississippi gelegene Inseln, darunter Breton und Old Harbor, zu einer Regierungs-Reservation gemacht und dem Ackerbau-Departement als Zuchtplatz für Wildenten und anderes wildes Geflügel überwiesen werden, um der Ausrottung dieses beflügelten Wildes, von dem dort öfters in einer Saison 300,000 Stück von professionellen Jägern erlegt und auf den Markt gebracht werden, vorzubeugen.

Jugendliche Räuber. Sheriff J. Leffingwell in Foley, Minn., verhaftete zwei Brüder, Namens Adam und Joseph Smith, resp. 17 und 13 Jahre alt, die in letzter Zeit vorgetommene Räubereien in Foley und in der Umgegend betriebten. Sie hatten eine richtige Diebeshöhle im Walde, mit einer Schmiebe ausgerüstet, einem ganzen Arsenal von Waffen und eine große Menge Munition. Ihr Versteck für geraubte Sachen waren hohle Baumstämme.

Opfer schlechter Literatur. Minnie Island, 20 Jahre alt, und Lulu Cool, 14 Jahre alt, zwei Farmerstöchtern, deren Eltern 20 Meilen südlich von Kanaster, Ill., wohnen, haben gemeinschaftlich Selbstmord durch Einnehmen von Strychnin begangen. Sie hielten sich, als man die Leichen fand, gegenseitig mit den Armen umschlungen. Das Lesen von Schundromanen wird als Ursache für die That bezeichnet.

Glücklicher Unfall. Der vierjährige Alva Cunningham in Aberdeen, Kal., fiel in einen 34 Fuß tiefen Brunnen, neben dem er gespielt hatte. Er fiel gerade seinem Vater auf die Schulter, der unten mit der Vertiefung des Brunnens beschäftigt war. Letzterer trug eine leichte Verletzung an der Schulter davon, während das Kind völlig unversehrt blieb.

Auf eigenthümliche Weise beging James F. Allen in Celina, O., Selbstmord. Allen hatte ein halbes Pint Chloroform in eine mit Baumwolle angefüllte Cigarettenkiste geschüttelt, diese auf einen Stuhl gestellt und dann seine Nase in die Baumwolle gesteckt. In dieser Stellung wurde er von dem Janitor todt aufgefunden.

Verlorener Sohn heimgekehrt. Nach einer Abwesenheit von 27 Jahren, von denen er fünf Jahre als todt betrauert wurde, kehrte Geo. Mohr, der Sohn von Herrn und Frau Thomas Mohr in Kossuth, Wis., in die alte Heimath zum Besuche zurück. Mohr war im Westen und ist jetzt geschäftlich in Louisiana thätig.

CASTORIA für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Dr. H. Fletcher. In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren CASTORIA. THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Reinheit! Kraft! Wohlgeschmack! Das sind die Eigenschaften die man findet in Dick & Bros. Quincy Bier

welches unübertrefflich ist in jeder Beziehung und sich infolge dessen bei allen Kennern eines guten Tropens der allergrößten Beliebtheit erfreut. J. J. KLINGE 114 Nord Locust Straße, Grand Island, Nebraska. (Telephon - Nummer: 82) Agentur für diesen Theil des Staates, führt Bestellungen für Faß- und Flaschenbier in großen oder kleinen Quantitäten für Raß und Fern prompt aus.

WORLDS FAIR NO CHANGE OF CARS VIA UNION PACIFIC. In connection with the Wabash Railroad, the Union Pacific now runs through Electric Lighted Sleepers to St. Louis and return. Passengers are loaded at main entrance of the Exposition at a convenient hour in the morning thus saving time and expense on arrival at St. Louis, and avoiding the great crowds at the big Union Station. SHORTER AND QUICKER THAN ANY OTHER ROUTE. Illustrated Guide to Fair free on application to W. H. LOUCKS, Agent.

Das weltberühmte Buch des Lieutenant Wilse (Fritz von der Kyrburg) „Die Geheimnisse einer kleinen Garnison.“ das sensationellste Werk der Neuzeit, wurde in Deutschland verboten, jedoch wurden schon vor dem Verbot 500,000 Exemplare verkauft. Der Preis bisher war sehr hoch, \$1.50, und konnte nicht genug Exemplare geliefert werden. Wir haben dasselbe jetzt zum Verkauf, in einziger, kompletter Original-Ausgabe (copyright), vom Original Manuscript gedruckt (die deutsche Ausgabe war vom Censor bereits stoff zusammengestrichen) und das Buch ist in neuer Schrift auf seinem Papier gedruckt, elegant broschirt. Unser Preis nur 75 Cents. Schickt Eure Bestellungen schnell ein. Dieselben werden der Reihenfolge nach ausgeführt. Es herrscht eine nie dagewesene Nachfrage nach diesem Werk, denn jeder Deutsche will es haben. Adressirt: Staats-Anzeiger & Herold, Grand Island, Nebraska.